

LOKALES NIEDERNHAUSEN

Eine Drohne für die Feuerwehr in Oberseelbach

Von **Marion Diefenbach** vor 6 Monaten



Spinnenartige Beine: Wehrführer Andreas Zerbe, Hans Alexander Konrad und Bürgermeister Joachim Reimann (von links) präsentieren die neue Drohne. Foto: wita/Mallmann

Foto: wita/Mallmann

NIEDERNHAUSEN - Die roten Leuchten an den spinnenartigen Beinen der Yuneec Typhoon H520 blinken, bevor sie mit lila-grün leuchtenden Ärmchen von der mit „H“ markierten Stelle im Grünen senkrecht in den blauen Himmel aufsteigt. Beeindruckender sind jedoch die Fähigkeiten der Drohne, die an dem Monitor zu sehen sind, der im Feuerwehrfahrzeug des Löschverband Oberseelbach-Lenzhahn aufgestellt ist.

Neben der Waldbrandbeobachtung und Lageerkundung bei Brand- und Unfälleinsätzen können mit der Drohne auch herumirrende, demente Menschen wiedergefunden werden – ein wichtiges

Motiv für den Spender, die Eppsteiner Gerüstbaufirma Hans Konrad GmbH. Hans Michael Konrad ist aktives Mitglied des Malteser Hilfsdienstes in Kelkheim-Fischbach und im Zuge der freundschaftlichen Verbindung zum Wehrführer der Feuerwehr Oberseelbach-Lenzhahn, Andreas Zerbe, seit 2016 auch Mitglied des Löschverbands.

Zerbe hatte bereits Drohnenerfahrung als Pilot in der Kitzrettung gesammelt und wollte ursprünglich mittels einer Spendenaktion die innovative Technologie für die Feuerwehr in Niedernhausen anschaffen, deren Funklösung nicht mehr einsatzfähig war. Daraufhin ließ ihm die Firma Konrad 6000 Euro für die Drohne zukommen – erklärtermaßen auch, um die anhaltende Motivation des Löschverbands zu honorieren.

Wärmebildkamera erfasst Glutnester und Menschen

Bei der Übergabe und Demonstration des neuen Geräts dankte Bürgermeister Joachim Reimann (CDU) der Spenderfirma im Beisein vieler interessierter Feuerwehrmitglieder. Angesichts der hocheffizienten Technologie stelle man sich die Frage, wie Brandschutz vorher überhaupt möglich gewesen sei, sagte Reimann.

Die durch Aufhängung am sogenannten Drei-Achsen-Gimbal stabilisierte Kamera in der Drohne erfasst mit Wärmebildtechnologie Glutnester, Menschen und sogar schlechte Gebäudedämmungen. In Kombination mit Restlichttechnologie liefert die um 360 Grad drehbare und durch GPS in Position gehaltene Drohne mit einer Reichweite von bis zu 1,6 Kilometern aus verschiedenen Blickwinkeln stabile Bilder in HD-Qualität.

Nach Überlagerung der getrennt aufgenommenen Kamerabilder in der Fernsteuerungssoftware werden eine optimale Darstellung der Temperaturverhältnisse und damit der beste Überblick der Umgebung in Live-Übertragung an den 24-Zoll-Monitor möglich. Sechs nacheinander einsetzbare Akkus sorgen nach dem Aufwärmen dafür, dass die Drohne insgesamt circa eine Stunde im Einsatz bleiben kann.

Anhand sogenannter Wegpunkte kann die Drohne unter anderem vordefinierte Routen autonom abfliegen, was für genaue Vergleiche von Schadenslagen in zeitlichen Abständen von Bedeutung ist. So lässt sich zum Beispiel der jeweilige Erfolg oder Unterstützungsbedarf von Löscharbeiten feststellen.